

Bündner



Tagblatt

Redaktion: Comercialstrasse 22, 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 - Abo-Dienst: Tel. 081/255 55 00 - Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 83 83

Einzelpreis Fr. 2.20
(inklusive Mehrwertsteuer)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Villa Garbald

«Ein Glücksfall fürs Bergell»

In Castasegna ist gestern mit hochkarätigen Gästen, mit ETH-Rektor Konrad Osterwalder, Regierungspräsident Stefan Engler, Mitgliedern der Fondazione Garbald, Nationalrätin Brigitta Gadiant, Architekten, Bauleuten und Denkmalpflege sowie lokalen Vertretern der gelungene Umbau der Villa Garbald gefeiert worden. Die Verbindung zwischen ETH und dem von Gottfried Semper 1863 erbauten Haus bezeichnet Armando Ruinelli, Präsident der Region Bergell, als Glücksfall. «Wir warten nun ungeduldig auf die Eröffnung des 'Denklabors' im Frühling.» (vf)

► Seite 15

Kultur

Tagungszentrum

Die Villa Garbald im ETH-Denklabor ist bereit

Zum 200. Geburtstag des Architekten Gottfried Semper ist in Castasegna die Villa Garbald frisch renoviert der Öffentlichkeit präsentiert worden. Noch wird am Gästehaus Roccolo gebaut, im Frühling 2004 soll das «Denklabor Garbald» eröffnet werden.

Von Verena Fiva, Castasegna

Geröstete Marroni, Bergeller Wein, Früchte und Käse sind gestern im neu angelegten Garten der Villa Garbald von der Gruppo società femminile Bregaglia den aus Zürich, Basel und auch Chur hergereisten Gästen serviert worden. Ein Ort der Begegnung mit den Einheimischen, ein kulturelles Zentrum für die Bergeller soll die Villa auch nachher bleiben – ab kommenden Frühling, wenn die ETH mit modernster Technik das ehemalige Haus des Zollverwalters Agostino Garbald in Castasegna mit Zürich vernetzen und endgültig als ETH-Tagungszentrum in Betrieb nehmen wird.

Überraschende Malereien

Die Villa Garbald – durch ihren berühmten Architekten Gottfried Semper (1803–1879) neben Sternwarte und ETH-Hauptgebäude in Zürich zu den architektonisch wichtigsten Schätzen zählend – ist durch die Renovation noch einzigartiger geworden. Die vor rund einem Jahr überraschend zum Vorschein gekommenen Deckenmalereien sind freigelegt. Ihre Wirkung



Nach regelrechtem Dornröschenschlaf zu neuem Glanz gebracht: die alte Gottfried-Semper-Villa Garbald», im Hintergrund das Gästehaus Roccolo noch im Rohbau. (Ky)

wird unterstützt durch die gekalkten Wände in verschiedenen zartesten Farbtönen, durch geölte Parkett- und Bretterböden, durch die original belassenen Fenster und deren Beschläge. Unter dem Täfer, in den Türrahmen versteckt wurden moderne Errungenschaften wie Sensoren für Heizung und Licht und unzählige von Zürich aus steuerbare elektrische Anlagen – übrigens der Punkt, wo der Bündner Denkmalpfleger Hans Rutishauser ein einziges Stirnrundeln beim Rundgang anbringen konnte. Ebenso neuzeitlich die eingebauten Nasszellen und die aus Granit gegossenen Korpusse in der Küche. Wohlfühlen aber auch Wis-

sens austausch ist im Raum mit Cheminee und vier Meter langem Esstisch angesagt. Vielleicht wird gerade dieser Raum mit Zugang zum Garten die Hoffnungen und Wünsche der ETH-Vertreter und Regierungspräsident Stefan Engler erfüllen: «Die Villa Garbald soll zum einmaligen wissenschaftlichen und kulturellen Austauschprojekt werden.»

Neues Wahrzeichen

Zum ersten Augenschein in der nun in neuem Glanz erstrahlenden Villa hatte die Fondazione Garbald mit Präsident Hans Danuser geladen, die Stiftung, die von der Suche nach einer Partnerschaft für ei-

ne sinnvolle Nutzung bis zur Suche nach den Mitteln (rund vier Millionen) enorme Arbeit geleistet hat.

Einen Blick werfen konnten die rund 80 Anwesenden auch in den zukünftigen Wohnturm Roccolo, das zukünftige Gästehaus. Der Neubau, wie die Renovation der Villa tragen die Handschrift des Basler Architektenbüros Miller & Maranta – eines Künstlerduos. Der sich noch im Rohbau befindende Turm liest sich wie die moderne, kreative Antwort zum historischen Semperbau – und wird dazu beitragen, dass das «Denklabor Garbald» in Castasegna zu einem Wahrzeichen für die Region und den ganzen Kanton werden wird.